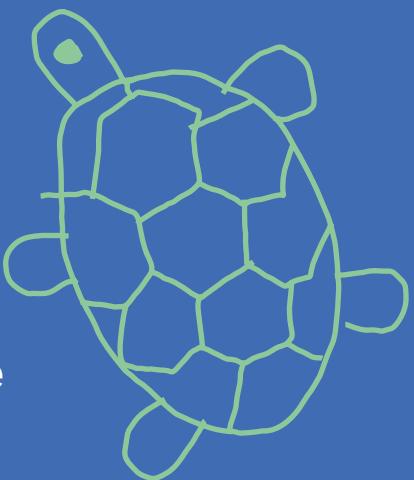
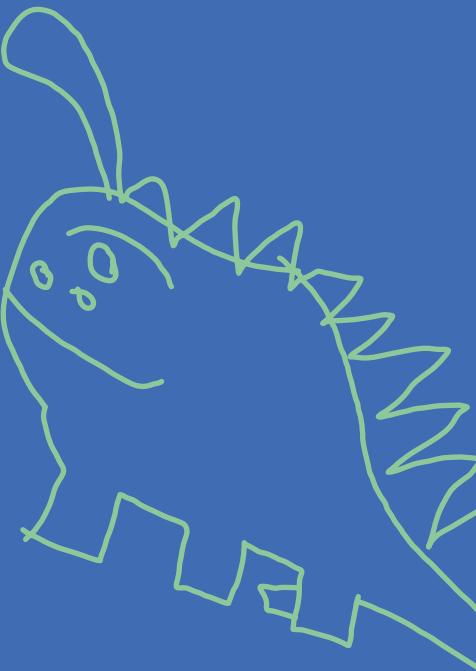
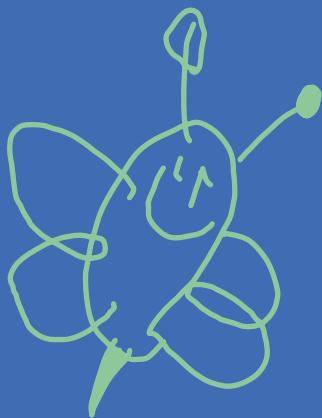


[heranwachsen]

LAU
TER
ACH



Kindergarten Bachgasse
Konzeption

06	Struktur und Rahmenbedingungen	26	Der Jahreskreis
06	Räumlichkeiten	27	Aktivitäten im Jahreskreis
07	Personal	28	Übergang Kindergarten – Schule
07	Öffnungszeiten & Schließtage	29	Austausch Kindergarten – Schule
07	Gruppen	29	Schnuppertag in der Schule
08	Kindergartenanmeldung	29	Koordination für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
09	Tarife	30	Beobachtung, Dokumentation und Planung
10	Tagesablauf	30	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
11	Kindergartenpflicht	31	Planung und Reflexion
11	Krankheit	32	Bildungs- und Erziehungs-partnerschaft
11	Datenschutz	34	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
12	Pädagogische Haltung	35	Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team
12	Wertehaltung	37	Maßnahmen und Qualitäts-management
12	Unser Bild vom Kind	38	Dank
12	Pädagogischer Leitgedanke	38	Literaturverzeichnis & Impressum
12	Rollenverständnis des Elementarpädagogen/ der Elementarpädagogin		
13	Kinderrechte, Kinderschutz		
14	Pädagogische Grundlagen		
14	Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
15	Prinzipien für die Bildungs-prozesse		
16	Bildungsbereiche im Kindergarten		
17	Bildung von Kompetenzen		
18	Gesundheitsförderung		
19	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit		

Liebe Leserin, Lieber Leser

Dieses Konzept bietet Ihnen Einblick in den Kindergarten Bachgasse, insbesondere die pädagogische Arbeit des Kindergartenteams.

Neben allgemeinen Informationen bieten wir Ihnen einen Überblick über die pädagogische Haltung und Wertvorstellungen, Strukturen und Abläufe innerhalb des Kindergartenjahres sowie Elternarbeit und den Übergang Kindergarten – Schule.

Die Kindergartenzeit soll für jedes Kind und Sie als Eltern bereichernd und stärkend sein für den Weg in die Zukunft. Wir sind stolz, Wegbegleiter für Sie und Ihr Kind sein zu dürfen!

Kontaktdaten der Einrichtung
Kindergarten Bachgasse
Bachgasse 14
6923 Lauterach

Gruppe 1:
T 05574 69232210
Gruppe 2 (Leitung):
T 05574 69232211
kindergarten.bachgasse@lauterach.at

Leitung:
Claudia Tomaselli-Schorrer

Kontaktdaten des Trägers
Träger: Marktgemeinde Lauterach
Hofsteigstraße 2a
6923 Lauterach

Bürgermeister:
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:
Walter Wetzel

Koordination:
Judith Fulterer
Kindergartenkoordinatorin
T 05574 6802-15
judith.fulterer@lauterach.at

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger des Kindergartens Bachgasse ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Kindergarten Bachgasse ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Bachgasse. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagog:innen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit im Kindergarten Bachgasse. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade Sie ein, den Kindergarten Bachgasse mit Ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im September 2025



Sabine Kassegger
Vizebürgermeisterin,
Vorsitzende Bildungsausschuss

Struktur und Rahmenbedingungen

Der Kindergarten Bachgasse befindet sich in ruhiger Lage, unweit dem Naherholungsgebiet Lautereracher Ried und Jannersee.

Die zwei Kindergartengruppen werden als Inklusionsgruppen geführt.

Ergänzt wird der Kindergarten durch einen wunderschönen Garten, der zum Spielen mit viel Bewegung einlädt.

Räumlichkeiten

- 2 Gruppenräume
- 1 Bewegungsraum
- 1 langer Gang mit 2 Garderoben
- 4 Kindertoiletten und 4 Waschbecken

- 1 Büro, 1 Erwachsenen-WC, 1 Küche, pro Gruppe ein kleiner Abstellraum sowie ein allgemeiner Lagerraum, Gartenhaus für Gartenspielgeräte.



@ Kindergarten Bachgasse, Silvia Natter

Personal

Das Team setzt sich sowohl aus erfahrenen als auch jungen Elementarpädagoginnen, pädagogischen Assistenzkräften und einer Sprachförderin/Elementarpädagogin zusammen.

Die „Gruppe 1“ wird integrativ geführt von einer Elementarpädagogin und einer pädagogischen Assistentin. In der Inklusionsgruppe „Gruppe 2“ arbeiten eine Sonder- und Heilpädagogin, eine Elementarpädagogin sowie eine pädagogische Assistentin zusammen.

Sprachförderereinheiten für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache finden einmal wöchentlich im Kindergarten statt.

Die Fotos der Mitarbeiter:innen finden Sie auf der Webseite der Marktgemeinde Lauterach.
[www.lauterach.at/
kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag

7:30–13:00 Uhr

Montag und Donnerstag

14:00–16:30 Uhr

Den Ferienkalender mit allen Schließtagen finden Sie unter [www.lauterach.at/
kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit richtet sich nach dem Kinderbildungs- und betreuungsgesetz.

Gruppen

Gruppe 1:

In der Inklusionsgruppe finden 13 Kinder Platz zum Spielen, Lernen und Fröhlichsein. Freundschaften bilden sich schnell und jeder Tag wird ein Abenteuer. Eine Pädagogin und eine Assistentin begleiten die Kinder mit viel Kreativität, Achtsamkeit und Fürsorge.

Gruppe 2:

Die 13 Kinder der Inklusionsgruppe spielen, lachen und lernen täglich gerne miteinander. Ein Mit- und Für-einander sowie viel Zuversicht braucht es, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen in das soziale Gruppengefüge zu integrieren.

Zwei Pädagoginnen und eine Assistentin begleiten die Kinder liebevoll, geduldig und mit Humor.

Kindergartenanmeldung

Die Anmeldung der 3-, 4- und 5-jährigen erfolgt im März über die Marktgemeinde Lauterach. Die Formulare werden im Februar an die Familien mit Hauptwohnsitz in Lauterach, deren Kinder noch keine Einrichtung besuchen, per Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen in ihrer Einrichtung. Die Bekanntgabe der Einschreibung erfolgt bereits im Jänner über die offizielle Gemeindezeitung „Lauterachfenster“. Anhand der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Kinder in die entsprechenden Kindergärten eingeteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordinatorin der Gemeinde durchgeführt. Die interne Gruppen-einteilung übernimmt die Leitung der Einrichtung.

Tarife

Die aktuellen Kindergarten- und Klein-kindbetreuungstarife finden Sie unter www.lauterach.at/kinderbetreuung.

Tagesablauf

Ein Vormittag im Kindergarten

Der Tag ist gleichbleibend strukturiert, um den Kindern Orientierung, Halt und Sicherheit zu geben. Es gibt jedoch auch Tage, an denen sich die Kinder mit ihren Freunden dermaßen

in ein Spiel vertiefen, dass sich die zeitliche Abfolge verschiebt. Wenn sich die Kinder intensiv auf ein Spiel einlassen, ihre Umgebung vergessen und somit ganz bei sich sind, lassen wir Pädagogen und Pädagoginnen ihnen diese Zeit.

Zeit	Was?
7:30–9:00 Uhr	Eingangszeit mit Freiem Spiel, Werken, Fördereinheiten 1:1
9:00–9:15 Uhr	Morgenkreis mit Begrüßung
9:15–10:00 Uhr	Geleitetes Angebot: Reimen, Rätselraten, Erzählen, Singen oder Musizieren
10:00–10:30 Uhr	gemeinsame Jause
10:30–11:30 Uhr	Freies Spiel, Werken, Fördereinheiten 1:1
11:30–13:00 Uhr	Spielen im Garten

Freie Jause

Bei „freier Jause“ am Vormittag gehen die Kinder dann ihre Jause essen, wenn sie Hunger verspüren. Meist setzen sich mehrere Kinder gemeinsam an den gedeckten Tisch. Nachdem sie gegessen haben, säubern und decken die Kinder den Tisch für die anderen Kinder. Die Freispielzeit am Vormittag verlängert sich somit um eine halbe Stunde.

Kindergartenpflicht

Die Kindergartenpflicht wurde eingeführt, um insbesondere Sprachbarrieren zu minimieren. Deshalb gilt die Pflicht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ab dem 2. Kindergartenjahr sowie für alle Kinder im 3. Kindergartenjahr. Die Anwesenheitspflicht besteht an mindestens vier Vormittagen, gesamt 20 Stunden pro Woche. Diese Kinder dürfen jedoch 25 Tage/Kindergartenjahr fernbleiben.

Krankheit

Die Eltern haben, laut KBBG (§ 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder sowie Kopfläuse unverzüglich im Kindergarten zu melden. Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch des Kindergartens nicht möglich. Alle Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Zeit zum Ausheilen einer Krankheit sollte unbedingt eingehalten werden. Hat das Kind Fieber, sollte es erst nach einem fieberfreien Tag wieder in den Kindergarten kommen.

Wenn im Kindergarten ein Unfall passiert, wird die Rettung verständigt. Daraufhin werden umgehend die Eltern informiert.

Datenschutz

Ein verantwortungsvoller Umgang mit personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern ist sehr wichtig. In unserem Kindergarten werden von den Kindern Fotos und Videos für die Eltern sowie für die Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, „Lauterachfenster“) gemacht. Dazu bedarf es der ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung der Eltern.

Pädagogische Haltung

Wertehaltung

Jede Gemeinschaft bedarf einer tragfähigen Basis von gemeinsam geteilten Werten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte geben Stütze für die Gestaltung des eigenen Lebens und verleihen dem sozialen Miteinander Orientierung, Halt sowie Stabilität. (vgl. Werteleitfaden 2018, S. 6)

Das Grundlagendokument des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung „Werte leben, Werte bilden“ ist nachzulesen unter [Wertebildung im Kindergarten \(vorarlberg.at\)](http://Wertebildung_im_Kindergarten_(vorarlberg.at))

Unser Bild vom Kind

Wir Pädagogen und Pädagoginnen hüten, begleiten und unterstützen die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung je nach deren Möglichkeiten und Fähigkeiten. Jedes Kind wird als eigenständige und individuelle Persönlichkeit angenommen, geachtet und respektiert. Der achtsame Umgang miteinander gewährleistet die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Wahrung der Identität.

Pädagogischer Leitgedanke

Kinder lernen über ihre natürliche Neugierde, ihrem Interesse an sich und der Umwelt. Spielend erkunden sie ihre Umgebung, erleben/erfahren Natur- und Gesetzmäßigkeiten und fühlen sich eins mit dem „Großen Ganzen“, der Welt.

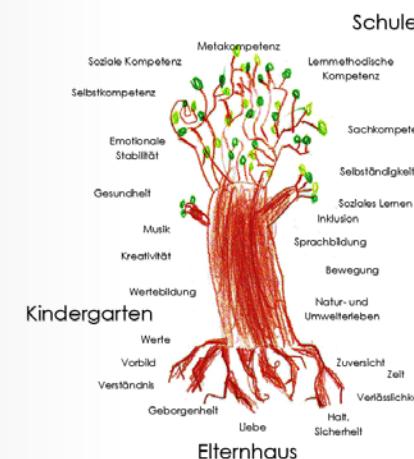
Durch Versuch und Irrtum erworbene Erkenntnisse werden in Fragen formuliert „Wieso“, „Weshalb“, „Warum“. Diese frühen Lernerfahrungen motivieren die Kinder, immer wieder neue Lerninhalte (Input) zu sammeln. Ihr späteres Lernen erfolgt über Bücher, neue Medien und wichtige Fragestellungen zu Sachverhalten.



Unser Bild vom Kind
@ Kindergarten Bachgasse

Rollenverständnis des Elementarpädagogen/ der Elementarpädagogin

Der Kindergarten baut auf die elterliche Erziehung des Kindes auf, unterstützt und ergänzt diese, vermittelt Wissen und stärkt somit die Basiskompetenzen jedes einzelnen Kindes für sein weiteres Leben. Eine wertschätzende, wohlwollende Kooperation zwischen den Eltern und Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen sowie stete Reflexion gewährleisten den hohen Qualitätsanspruch der Arbeit im Kindergarten.



Pädagogischer Leitgedanke
@ Kindergarten Bachgasse

Kinderrechte, Kinderschutz

Versorgungsrecht:

- Recht auf angemessenen Lebensstandard einschl. Nahrung und Unterkunft
- Zugang zu Gesundheitsdiensten
- Recht auf Bildung

Schutzrecht:

- Verbot jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder
- Schutz vor sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung

Beteiligungsrecht:

- Recht auf eigene Meinung
- Recht auf soziale Integration
- Recht auf Partizipation in allen Angelegenheiten, die Kinder betreffen

Ein wesentlicher Aspekt in der Kinderrechtskonvention ist die Bedeutung der Familie. Die Eltern sollen in ihrer Eigenverantwortung gestärkt und unterstützt werden. Die Kinder haben das Recht, mit ihrer Familie zusammen zu leben sowie das Recht auf beide Elternteile, wenn diese getrennt leben.

Das Kinderschutzkonzept ist auf der Webseite der Marktgemeinde Lautebach nachzulesen.

Pädagogische Grundlagen

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die Anforderungen der heutigen Gesellschaft im Bildungsbereich steigen enorm. Ein österreichweit möglichst einheitlicher Qualitätsstandard im elementaren Bildungsbereich wird sichergestellt, indem sich die Arbeit im Kindergarten an bundesländerübergreifenden pädagogischen Grundlagendokumenten orientiert.

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir auf die Balance zwischen den Herausforderungen, welche das neue Kindertengesetz, der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan sowie die Wertebildung an unsere Einrichtung stellen und dem Wissen um die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes.

Grundlagendokumente

- [Kindertengesetz](#)
- [Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan](#)
- [Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung](#)
- [Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule](#)
- [Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen](#)
- [Werte leben, Werte bilden](#)

Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise.

Kathy Walker

Prinzipien für die Bildungsprozesse

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Sinne, sozial-emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten ansprechen

Individualisierung

Jedes Kind lernt in seinem Rhythmus und auf seine eigene Art.

Differenzierung

Abwechslungsreiche Bildungsangebote bieten verschiedene Lernformen

Empowerment

Handlungskonzept, das sich an Stärken und Potentialen der Kinder orientiert

Lebensweltorientierung

Bildungsprozesse orientieren sich an Erlebniswelt und Erfahrungen der Kinder

Inklusion

Menschen achten mit allen individuellen, unterschiedlichen Bedürfnissen

Sachrichtigkeit

Zusammenhänge verstehen, Handlungsspielräume, Ressourcen erweitern

Diversität

Verschiedenartigkeit ohne Vorurteil aufgeschlossen begegnen

Geschlechtssensibilität

Mädchen wie Buben sollen ihre Potentiale entfalten

Partizipation

Möglichkeit zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten

Transparenz

Komplexität pädagogischen Handelns transparent machen

Bildungspartnerschaft

Kooperationsbeziehung zwischen Bildungseinrichtung und Familien

Bildungsbereiche im Kindergarten

Emotionale und soziale Beziehungen

Die Kinder lernen in stetem Austausch miteinander die soziale Gemeinschaft kennen, konstruieren moralische Werte, entwickeln Regeln und bauen soziale Beziehungen auf. Sie entwickeln Empathie, lernen eigene Gefühle von denen anderer zu unterscheiden. Damit gewinnen sie Kontrolle über ihre Gefühle und Verständnis für die der anderen.

Ethik und Gesellschaft

Dieser Bereich beinhaltet die Akzeptanz der Andersartigkeit, den Respekt und die Achtung sowie die Wertschätzung jedes Menschen unabhängig von Religion, Sprache, Herkunft und Gesundheit.

Sprache und Kommunikation

Über Sprache nimmt das Kind Kontakt mit seiner Umwelt auf. Um dieses Werkzeug der Kommunikation kümmern wir uns im Kindergarten besonders; die Kinder erhalten je nach Sprachniveau die bestmögliche Förderung.

Bewegung und Gesundheit

Wir geben dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes täglich Raum, indem wir Bewegungsimpulse, -einheiten, -spiele und -geschichten sowie das Spielen im Garten anbieten.

Ästhetik und Gestaltung

Verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsformen in den Bereichen freies Werken, Tanz, Rhythmik, Musik helfen dem Kind, komplexe Wahrnehmungen, Fragen, Gedanken und Gefühle zu verarbeiten und sich zu entfalten.

Natur und Technik

Kinder setzen sich mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen auseinander. Fragend, experimentierend und forschend eignen sie sich neues Wissen an und sammeln Erfahrungen von Ursache und Wirkung. Dazu bieten wir im Kindergarten Gelegenheit beim Spielen im Garten oder im Wald, beim Sammeln von Naturmaterialien, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder beim gemeinsamen Experimentieren.

Bildung von Kompetenzen

Selbstkompetenz

- Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, im Mittelpunkt stehen können
- verschiedene Ausdrucksformen entwickeln (Mimik, Gestik)
- Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit, Bedürfnisse kommunizieren
- warten und zuhören, andere ausreden lassen
- Körperbewusstsein, Bewegungsfreude, Impulskontrolle, Selbstregulierung
- Resilienz entwickeln

Sozialkompetenz

- Normen und Werte der Gesellschaft, in einer Gemeinschaft
- wertschätzender, wohlwollender Umgang mit anderen, Kooperationsbereitschaft, Freunde finden, Rücksichtnahme, Toleranz
- Empathie: auf Gefühle und Bedürfnisse anderer angemessen reagieren
- Konflikte konstruktiv mittels Sprache lösen, Kritikfähigkeit entwickeln
- Regeln/Ordnungen, Anweisungen verstehen und befolgen
- Partizipation, Verantwortung übernehmen

Sachkompetenz

- Interesse, Neugierde für Neues, Themen sachlich verstehen
- mit offenen Augen durch die Welt gehen, Umgang mit Ressourcen
- Natur- und Sachwissen, Bewusstsein von Gesetzmäßigkeiten, Umwelt/Natur
- Symbole und Schrift als Möglichkeit zur Kommunikation anwenden
- Religion und Ethik

Lernmethodische Kompetenz

- Lernen als aktiver, selbst gesteuerter und sozialer Prozess
- Einbeziehen aller Sinne: ganzheitliches Lernen, ganzheitliche Entwicklung
- effektive Lernstrategien: Planen, Experimentieren, Bewerten und Reflektieren

Metakompetenz:

- Aneignung von Wissen
- Unterscheiden zwischen Wissenswertem und nicht relevanten Dingen
- Selbsteinschätzung, Selbstreflexion
- Anwenden von gelernten Strategien, Handlungen, sprachlicher Ausdruck
- eigene Fähigkeiten verbessern, ausweiten, perfektionieren

Gesundheitsförderung

Ernährung

Die Eltern erfahren beim Informationsabend zu Beginn des Kindergartenjahres, wie wichtig uns eine gesunde Jause ist. Während des Jahres unterstützen wir dieses Bewusstsein mit verschiedenen Schwerpunkten („Maxima“ – aks, gemeinsames Kochen, Zahngesundheit – aks). Die gemeinsame Jause vermittelt zudem ein Gefühl des sozialen Miteinanders.



@ Kindergarten Bachgasse, Silvia Natter

Speisen- und Getränkeangebot

Jedes Kind bringt zu Beginn des Kindergartenjahres eine wiederauffüllbare Flasche von zuhause mit. Diese wird jeden Tag frisch aufgefüllt und steht für jedes Kind frei zugänglich im Gruppenraum. Die Eltern tragen Verantwortung für eine gesunde, abwechslungsreiche Jause, die die Kinder in einer auswaschbaren Box mitbringen.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Kindergarten orientieren wir uns an unterschiedlichen Zielen. Zum einen fördern wir die Kinder in ihrer ethischen Einstellung gegenüber Lebensmitteln, zum anderen erlernen die Kinder serielle Handlungsabläufe.

Nachhaltigkeit

Wir achten auf regionale und saisonale Lebensmittel, am besten frisch vom Bauern um die Ecke. Ebenso wichtig ist uns der wertschätzende und dankbare Umgang mit unseren Lebensmitteln.

Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit

Man sollte ein Kind zu dem heranwachsen lassen, der es ist und der in ihm steckt, denn die unbekannte Person in einem jeden von uns ist die Hoffnung der Zukunft.

Janusz Korczak

Sonder- und heilpädagogischer Ansatz

Jedes Kind mit all seinen Facetten zu sehen, zu achten und anzunehmen ist Voraussetzung der Arbeit im sonder- und heilpädagogischen Bereich. Das positive, soziale Miteinander und Für-einander einer inklusiven Kindergruppe kann eine längere „Reise“ sein, die für alle Beteiligten – Eltern, Kinder, Pädagog:innen – eine große Herausforderung UND schlussendlich eine große Bereicherung darstellt!

Die Arbeit mit und am Kind mit besonderen Bedürfnissen im Speziellen muss immer individuell erfolgen und ist mit einer großen Verantwortung verbunden.

Der breit gefächerte Aufgabenbereich eines Sonder- und Heilpädagogen/ einer Sonder- und Heilpädagogin erstreckt sich von Hausbesuchen, Anamnese, Elterngesprächen, individuellen Förderplänen, integrativer Einzelarbeit, Besorgung von speziellen Hilfsmitteln für das Kind bis hin zu interdisziplinärem Austausch mit Fachpersonen wie Arzt, Therapeut, Frühförderung und Begleitung im Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Es gibt keine Norm für das Menschsein – es ist normal, verschieden zu sein.

Richard von Weizäcker

Ansatz der Montessori-Pädagogik

Dr. Maria Montessori
(1870–1952, Ärztin, Reformpädagogin)

Maria Montessori achtete das Kind, ganz im Gegensatz zum damaligen Zeitgeist, als wertvollen, vollständigen und eigenständigen Menschen. Auch war sie eine Verfechterin der Menschen- und Frauenrechte im Besonderen und stellte ihr Leben in den Dienst des Kindes, dessen Wohl ihr am Herzen lag. Von diesem Blickwinkel aus entwickelte sie ihre Pädagogik und die damit verbundene Lernumgebung sowie Lernmaterialien. Neben den Prinzipien wie Innerer Bauplan des Kindes, integrativer Unterricht, Freiarbeit und Pädagogen als Wegbegleiter sind auch die Vorbereitete Umgebung und die Lernmaterialien wichtige Aspekte ihrer Pädagogik.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Maria Montessori

Aspekte der Reformpädagogik von Emmi Pikler

Dr. Emmi Pikler
(1902–1984, Kinderärztin, Reformpädagogin)

Jeder Mensch ist in seiner Entwicklung einzigartig und sollte die Zeit erhalten, die er für bestimmte Fähigkeiten benötigt. Der Respekt gegenüber dem Kind erfordert es daher, die eigenständige Entwicklung des Kindes lediglich aktiv zu begleiten und zu unterstützen, jedoch nicht einzutragen. Eine solche Erziehung setzt viel Ruhe, Zeit und Gelassenheit vom Erwachsenen voraus.

**Jedes Kind hat bei seiner Entwicklung ein eigenes Zeitmaß.
Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es die Möglichkeit hat, seinen eigenen Impulsen zu folgen und auf das, was ihm dabei begegnet, zu antworten.**

Emmi Pikler

Aspekte der Existentiellen Pädagogik

Univ. Prof. DDr. Viktor Emil Frankl
(1905–1997, Neurologe und Psychiater)
ist Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, aus der sich die Existentielle Pädagogik ableitet

Mit liebendem Blick auf das Kind, auf dessen „goldenen Kern“ und fachspezifischem Wissen – insbesondere in Existentieller Pädagogik – gelingt eine tiefgründige Beziehung zwischen Kind und Pädagog:in und diese Beziehungs ebene ermöglicht Entwicklung.

Nicht das Problem macht Schwierigkeiten, sondern unsere Sichtweise.

Viktor Frankl

Aspekte der Neurobiologie

Dr. Gerald Hüther
(1951, Neurobiologe)

Kinder sind neugierig, Neues zu entdecken und lernen am besten, wenn sie den Lernstoff selbst bestimmen können. Durch Versuch und Irrtum erschließen sich Kinder die Welt und machen dabei die Erfahrung, dass sie in der Lage sind, ein Problem zu lösen. Das stärkt Selbstvertrauen, Mut und Sicherheit. Wenn sich dann noch jemand mit ihnen gemeinsam über jede gelungene Lösung freut, wächst auch ihr Vertrauen darin, andere Menschen glücklich zu machen. Dieses Phänomen der gegenseitigen Verstärkung von Gefühlen nennen die Hirnforscher „Soziale Resonanz“, welches dazu führt, dass der Funke der Begeisterung überspringt.

Aspekte der Neurowissenschaft

Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer
(1958, Medizin, Psychologie, Philosophie,
Neurowissenschaft, Psychiatrie)

Lernen basiert laut Manfred Spitzer auf eigenständiger, geistiger Arbeit verbunden mit positiven Gefühlen. Eine wertschätzende Haltung, Berührung, Bewegung, gesunde Ernährung sowie das Anbieten von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung – zum Lernen – zählen zu den Bedürfnissen des menschlichen Gehirns.

Spitzer verweist auf zahlreiche Studien, die belegen, welche Gefahr von digitalen Medien auf kindliche Gehirne ausgeht. Computer, Handy und Co. führen vor allem im Kleinkindalter dazu, dass das Gehirn immer weniger genutzt wird und es somit zunehmend weniger leistungsfähig wird.



@ Kindergarten Bachgasse, Silvia Natter

Lernen funktioniert vor allem dann, wenn eine gute Beziehung zwischen Lernendem und Lehrendem vorhanden ist, ein Vertrauensverhältnis und eine gegenseitige Wertschätzung.

Es kommt darauf an, dass der Lehrende im Lernenden ein Feuer entfacht und Begeisterung weckt. Zeit, die wir vor einer Mattscheibe (Computer, Handy) verdösen, ist keine Lernzeit.

Manfred Spitzer

Der Jahreskreis im Kindergarten

Bachgasse

Eingewöhnungsphase

Der Besuch des Kindergartens stellt einen neuen Lebensabschnitt dar, der nicht allen Kindern gleich gut gelingt. Deshalb steht in den ersten Wochen die schrittweise Eingewöhnung im Vordergrund. Manch ein Kind löst sich langsam von seiner Mama, seinem Papa, neue Freundschaften bahnen sich an und die Kindergruppe wächst zusammen.

Die Eingewöhnung wird sehr individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und dessen Eltern besprochen und gestaltet.

Jahresstruktur

Die Planung für das Kindergartenjahr wird teils von den im Jahreskreis festgelegten Festen/Ritualen wie Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern bestimmt und stellt ein Gerüst dar. Im Kindergarten Bachgasse legen wir großen Wert auf die Mitgestaltung der Kinder und bieten ihnen bei Kinderkonferenzen die Möglichkeit, ihre Interessen, Wünsche, Ideen, Themen einzubringen. Diese Themen werden neben Festen und Ritualen in den Jahreskreis eingeflochten.

So haben wir Pädagogen und Pädagoginnen immer alle Hände voll zu tun und machen uns schlau über Dinosaurier, Fledermäuse, das Weltall, Naturphänomene ...

Wochenstruktur

Die Vorbereitung einer Woche im Kindergarten beinhaltet immer jeden Bildungs- und Erziehungsbereich. Die Bildungsangebote, das Spielmaterial, die Lektüre, die Werkarbeiten, Bewegungseinheiten usw. werden dem thematischen Schwerpunkt angepasst, welcher sich aus der Kinderkonferenz ergeben hat. Das Thema kann einen längeren Zeitraum beanspruchen, je nach Interesse der Kinder.

Tagesablauf

Für jeden Tag sind Angebot und Impulse geplant. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei und tragen mit ihrer Freude und Fröhlichkeit zum Gelingen der Arbeit bei. Lernen geschieht somit zwar gezielt, doch unterschwellig.

Traditionen

Im Kindergarten Bachgasse legen wir sehr viel Wert auf Traditionen, die sich bewährt haben oder die uns ans Herz gewachsen sind.

Beide Gruppen feiern gerne gemeinsam, planen zusammen und genießen auch den Garten miteinander. Daneben bleibt genügend Freiraum für Aktivitäten, die in den einzelnen Kindergruppen unterschiedlich gestaltet werden.

So manches Fest im Jahreskreis feiern wir gerne mit einer großen Gästezahl. Eltern, Geschwisterkinder, Großeltern ... kommen gerne und erfreuen sich an den Liedern, einem darstellenden Spiel der Kindergartenkinder o.ä. und am anschließenden Beisammensein.

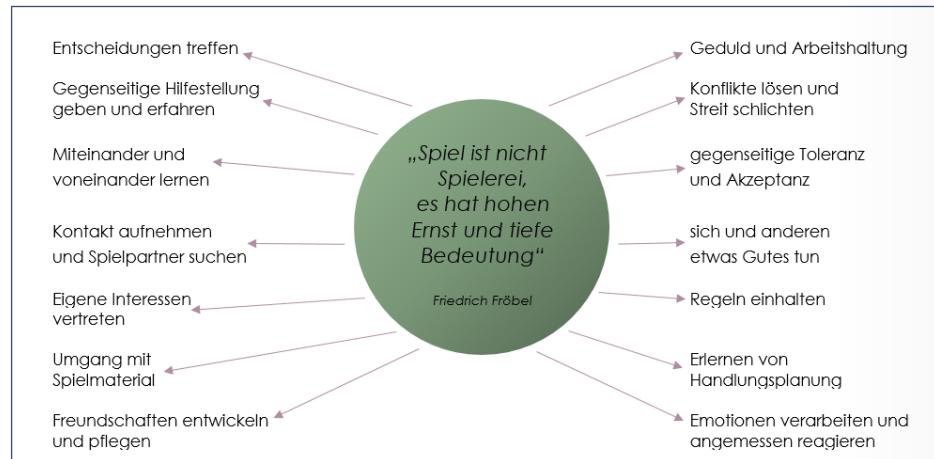
Aktivitäten im Jahreskreis

- Geburtstagsritual für die Kindergartenkinder
- Kinder beider Gruppen treffen sich: Bewegungsbauten ...
- Kennenlerntag im Herbst
- Kinderkonferenzen
- Laternenfest beider Gruppen gemeinsam
- Nikolaus beider Gruppen gemeinsam
- Advent- oder Weihnachtssingen beider Gruppen gemeinsam
- Faschingsfest beider Gruppen gemeinsam
- Osterfeier beider Gruppen gemeinsam
- Gückseltage im Kindergarten
- Mamatag / Papatag
- Oma-Opa Fest
- Familienfest



@ Kindergarten Bachgasse, Silvia Natter

Übergang Kindergarten – Schule



Vom lernenden Spielen im Kindergarten zum spielenden Lernen in der Schule
© Kindergarten Bachgasse

Der eigentliche Schatz, den wir fördern müssten, ist die Begeisterung am eigenen Entdecken und Gestalten, das Tüftlertum, die Leidenschaft, sich mit etwas Bestimmtem zu beschäftigen. All das wird bei den Pisa-Tests gar nicht gemessen.

Gerald Hüther

Austausch Kindergarten – Schule

Zur Schuleinschreibung werden die Eltern mittels Elternbrief der Schule eingeladen. Die Eltern können im Vorfeld entscheiden, ob sie die Transitionsprotokolle, die im Kindergarten erstellt werden, selbst oder durch den Kindergarten an die Schule weitergeben möchten. Diese Übergabeprotokolle geben den Sprach- sowie Entwicklungsstand der Kinder wieder. Im Übergang vom Kindergarten zur Schule finden nach der Schuleinschreibung Elterngespräche im Kindergarten statt. Diese dienen dem Austausch von Informationen und bieten einen Einblick in die Dokumentationen seitens der Pädagogen und Pädagoginnen über Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen des Kindes im Hinblick auf den Schuleintritt.

Schnuppertag in der Schule

Wenn die Schuleinschreibung beendet ist, werden die „großen“ Kindergartenkinder an einem Vormittag im Mai zu einem Schnuppertag eingeladen. Die Kinder werden von ihren Pädagogen und Pädagoginnen aus dem Kindergarten begleitet. Die Schüler:innen nehmen sich den Kindergartenkindern an und entdecken gemeinsam das Schulgebäude durch Spiel und Spaß.

Koordination für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Für Inklusionskinder wurde vor Jahren von der Bildungsdirektion des Landes Vorarlberg eine Koordinationsstelle eingerichtet. Der Koordinator/ die Koordinatorin nimmt Kontakt mit dem Pädagogen/der Pädagogin im Kindergarten auf und es finden Elterngespräche statt. Die Eltern werden über verschiedene Möglichkeiten sowie die genaue Vorgehensweise des Schuleintritts informiert. Die Begleitung des Koordinators/der Koordinatorin wird bis zum Schuleintritt des Kindes angeboten.

Beobachtung, Dokumentation und Planung

Unsere pädagogische Arbeit umfasst nicht nur die Interaktion mit dem Kind, sondern auch viele administrative Aufgaben.

Wir beobachten und dokumentieren den gesamten Tagesablauf, einzelne Spielsituationen im Freispiel sowie die geleitete Aktivität mit allen Kindern. Alle Aufzeichnungen dienen dazu, unser Tun und Handeln zu reflektieren und wenn nötig nachzubessern. Dies garantiert bestmögliche Qualität.

Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente

Jegliches pädagogische Handeln setzt genaue Beobachtung und Dokumentation voraus. Um einen einheitlichen Qualitätsstandard ist die Vorarlberger Landesregierung bemüht und stellt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) folgende Beobachtungsinstrumente zur Verfügung:

KiDiT® (Kinder Diagnose Tool)

neues Beobachtungsinstrument ab dem Betreuungsjahr 2024/25

BESK KOMPAKT

Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz Deutsch als Erstsprache (DaE)

BESK-DAZ KOMPAKT

Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als ZweitSprache (DaZ)

Seh- und Hörscreening sowie Zahndysphylaxe werden von Mitarbeiter:innen des aks durchgeführt.

Planung und Reflexion

Die Vorbereitung und Planung setzen sich aus der schriftlichen Erarbeitung einer Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung sowie den regelmäßigen Reflexionen und Dokumentationen zusammen.

Bei der Planung der Angebote achten wir darauf, alle Bildungsbereiche sowie didaktischen Prinzipien darin zu vernetzen. Zudem bauen die Bildungsinhalte aufeinander auf und werden passend zu einem bestimmten Themenschwerpunkt geplant. Partizipation wird großgeschrieben, denn die Themenschwerpunkte werden in Kinderkonferenzen durch die Kinder erarbeitet. Die Planung orientiert sich am Entwicklungsstand und Interesse der Kinder, d.h. Themenschwerpunkte können einen langen Zeitraum umspannen.

Jahresplanung

Vom Herbst bis zum Sommer geben Jahreszeiten und Feste im Jahreskreis eine Struktur vor. Wir legen Wert auf die religiösen Feste übers Jahr und flechten die Wünsche und Ideen aus den Kinderkonferenzen hinein.

Langzeitplanung

Zu einem von den Kindern gewählten Themenschwerpunkt werden von den Pädagog:innen nicht nur Ideensammlungen zusammengestellt, sondern diese auch in eine sinnvolle Reihenfolge mit Zielsetzung, der Dimension des Themas entsprechend, gebracht.

Wochenplanung

Die Wochenplanung bietet einen Einblick in die Tagesabläufe innerhalb einer Woche und gibt somit einen Überblick über geleitete Aktivitäten, Impulse, Werkarbeiten, Ereignisse und Termine.

Tagesplanung

Einzelne geleitete Angebote wie Experimente, das Arbeiten nach Franz Kett oder das Proben für eine „Aufführung“ et. bedürfen einer besonderen Planung, die der Wochenplanung beigelegt wird.

Reflexion

Diese Aufzeichnungen machen das Gelingen der Arbeit transparent und sichern die Qualität der Arbeit mit den Kindern und für die Kinder.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft

Die Zusammenarbeit der Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen ist essentiell für einen guten, fruchtbaren und bereichernden Kindergartenbesuch aller Kinder. Es bedarf einer gegenseitigen Vertrauensbasis, um im Laufe des Jahres auch etwaige Hürden, Fragen oder Sorgen im Sinne des Kindes miteinander zu besprechen, zu klären und Lösungen zu finden. Kinder haben sehr feine Antennen und spüren schon von Beginn an, ob sich die Erwachsenen gut verstehen. Wenn eine partnerschaftliche Beziehung – Elternhaus und Kindergarten – entsteht, kann ein Kind im Kindergarten ungehindert wachsen und gedeihen.

Aufnahmegeräume

Für Eltern, deren Kinder im Herbst neu in den Kindergarten kommen, besteht die Möglichkeit für ein Aufnahmegeräum im Kindergarten. Dabei werden gegenseitig Fragen rund um das Wohl des Kindes geklärt, damit im Herbst angenehm gestartet werden kann.

Besuchsnachmittag mit den Kindern

Der Besuchsnachmittag soll Vorfreude auf den Kindergartenbesuch wecken und das erste Eis brechen.

Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres im September werden die Eltern zum Informationsabend eingeladen. An diesem Abend können sich die Eltern gegenseitig kennenlernen, wichtige Informationen werden ausgetauscht, eine Vertrauensbasis angebahnt. Im Laufe des Kindergartenjahres können mehrere Elternabende zu unterschiedlichen Themen angeboten werden.

Kennenlerntag

An einem schönen Herbstnachmittag treffen sich die Familien beider Gruppen zu einem Spaziergang, der zum besseren Kennenlernen, zum Austausch in lockerer Atmosphäre gedacht ist. Die Erwachsenen unterhalten sich angenehm, während die Kinder Herbstschätze sammeln, die später im Kindergarten zu Kunstwerken gestaltet werden.

Elterninformationen

Die Eltern werden laufend über anstehende Aktivitäten, Exkursionen oder Spielzeugtage der Kinder, Feste im Jahreskreis, Krankheiten et. KidsFox informiert. Ab und zu flattert auch mal eine von den Kindern selbst gewerkte Einladung ins Haus. Ansonsten wird die Papierflut stark reduziert.

Entwicklungsgespräche

In der Gruppe muss sich jedes Kind in einem neuen Kontext zurechtzufinden sowie neue Regeln, Ordnungen und Rituale anerkennen. Oftmals zeigen sich die Kinder zuhause anders als im Kindergarten. Die Entwicklungsgespräche liefern oft Staunen auf beiden Seiten und sind immer bereichernd.

Elterngespräche

Für kurze Anfragen, Austausch lustiger Begebenheiten oder das kurze Hinneinschnuppern in den Gruppenraum sind die Tür- und Angelgespräche gedacht. Möchten Eltern ein ausführliches Gespräch führen, empfiehlt es sich, einen Gesprächstermin mit dem Pädagogen/der Pädagogin zu vereinbaren.

Gückseläge

Spannend und interessant für Eltern sind die Gückseläge im Kindergarten. Diese finden je nach Kindergruppe entweder im Herbst oder im zweiten Semester statt. Die Eltern dürfen einen Vormittag im Kindergarten verbringen, mitspielen und ihr Kind in diesem Umfeld erleben.

Mitwirken bei Festen und Feiern

Das gemeinsame Feiern hat einen wertvollen Stellenwert im Kindergartenjahr. Mamas und Papas bringen sich gerne mit Buffetköstlichkeiten oder als Grillmeister ein. Die Kinder und Pädagogen und Pädagoginnen freuen sich immer über viele Gäste.

Projekte im Kindergarten

Die elterlichen Ressourcen können in vielen unterschiedlichen Bereichen eingebracht werden: Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Brot backen, türkische Spezialitäten kochen etc.

Fasching im Kindergarten

In diesem Kindergartenjahr findet kein Faschingsumzug der Marktgemeinde Lauterach statt. Beide Gruppen gestalten die Faschingszeit gemeinsam – von der Dekoration bis zum Fest.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Träger und Land Vorarlberg

- Marktgemeinde Lauterach als Kindergartenerhalter
- Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Vernetzung mit allen Kinder- und Kleinkindbetreuungen Lauterachs

Andere Institutionen und Ortsvereine

- Pfarre Lauterach
- Luterachar Schollesteachar
- Infantibus
- BAfEP Feldkirch
- Initiative „Sichere Gemeinden“
- Verkehrsreferat des Landes Vorarlberg

Fachdienste

- AKS Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin
- Zahnprophylaxe, interdisziplinäre Arbeit
- FIDS-Team Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik
- ifs Unterstützung für elementarpädagogisches Personal

Öffentlichkeitsarbeit:

- Webseite der Gemeinde Lauterach
- Gemeindeblatt „Lauterachfenster“

Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

Ausbildung und Aufgaben der Leiterin

Die Leitung des Kindergarten Bachgasse ist eine anerkannte Elementarpädagogin (BAfEP Feldkirch) mit einer zusätzlichen Ausbildung zum Führen und Leiten eines Kindergartens und ist schon lange in der Gemeinde tätig. Zudem ist sie ausgebildete Sonder- und Heilpädagogin sowie Früherzieherin und Montessori-Pädagogin. Ihr Wissensdurst ist groß und wird laufend in Seminaren, Aus- und Weiterbildungsangeboten gestillt.

Im Fokus ihrer Arbeit steht neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern die Administration, Organisation und Verwaltung der Einrichtung. Sie ist bestens über die Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben des Landes Vorarlberg informiert, organisiert das Team (Teamsitzungen, Diensteinteilung et.), geht Bildungskooperationen mit externen Fachdiensten ein und präsentiert die Arbeit des Kindergartens nach außen.

Ausbildung und Aufgaben der Elementarpädagoginnen

Die Elementarpädagoginnen haben ihre Ausbildung mit Matura an der BAfEP Feldkirch erfolgreich abgeschlossen. Eine der beiden Pädagoginnen arbeitet schon lange in der Gemeinde, die zweite Pädagogin schloss im Juli 2025 die Ausbildung zur Evolutionspädagogin ab. Sie nehmen jährlich an vielen Seminaren, Fort- und Weiterbildungsangeboten teil.

Die Aufgaben der Elementarpädagoginnen unterliegen dem elementarpädagogischen Gesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlagendokumenten, dem BildungsRahmenPlan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

Ausbildung und Aufgaben der Assistentin

Eine der beiden Assistentinnen arbeitet schon viele Jahre in den Lauteracher Kindergärten. Sie war lange Zeit als Springerin tätig und unterstützt in der „Gruppe1“ die Pädagogin. Die Assistentin der „Gruppe2“ schloss im Juli 2025 ihre Ausbildung zur Assistenz im Kindergarten erfolgreich ab.

Ausbildung und Aufgaben der Sprachförderin

Die Sprachförderin ist ausgebildete Elementarpädagogin (BAfEP Feldkirch). Seit einigen Jahren widmet sie sich den Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und bietet in anspruchsvollen, kindgerechten Fördereinheiten Lernen mit Freude. Die Förderung findet im oder außerhalb des Gruppengeschehens während des Vormittags im Kindergarten statt.



@ Kindergarten Bachgasse, Silvia Natter

Maßnahmen und Qualitätsmanagement

Der Qualität der pädagogischen Arbeit im Kindergarten wird stetig Rechnung getragen, indem sich das Personal laufend weiterbildet. Über die Fachhochschule Schloss Hofen, die Kathi-Lampert-Schule Götzis, die Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast werden Fort- und Weiterbildungen, Seminare und Kurse sowie Lehrgänge und Ausbildungen angeboten. Die Elementarpädagog:innen und Assistentkräfte sind verpflichtet, mindestens 32 Stunden pro Jahr in Fort- und Weiterbildung zu investieren.

Im Kindergarten Bachgasse finden regelmäßig Reflexion und Austausch in den wöchentlichen Teamsitzungen statt, was zu einer sehr guten Zusammenarbeit beider Gruppen führt. Auch mit den anderen Kindergärten in Lauterach besteht ein guter Kontakt. Die Leiter:innen kommen jeden Monat zu einer Besprechung zusammen.

Innerhalb des Kindergartenteams werden Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und Kollegen und Kolleginnen durchgeführt. Sie dienen einer Bestandsaufnahme, um die hohe Qualität der Arbeit zu sichern. Ebenso wird die Leitung des Kindergartens seitens der Gemeinde Lauterach zum

Mitarbeitergespräch eingeladen. Das Wohl der Mitarbeiter und der hohe Standard der Arbeit im Elementarbereich ist dem Dienstgeber sehr wichtig.

Neben den gesetzlichen Bestimmungen ist es für den Dienstgeber, die Marktgemeinde Lauterach, wichtig, durch Erhebungen jeglichen Bedarf im Elementarbereich zu evaluieren und sicherzustellen.

Dank

Ein herzliches Dankeschön sagen wir Silvia Natter, Mama eines unserer ehemaligen Kindergartenkinder. Sie ist eine Fotografin aus Lauterach und hat sich sehr gefreut, dass einige ihrer Fotos dieses Konzept ergänzen.

Literaturverzeichnis und relevante Verweise

Kindergartengesetz:

<https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwiS2MTC-ZX9AhXhQeUKHfUQAV8QFnoEC-DcQAQ&url=https%3A%2F%2Fvorarlberg.at%2Fdocuments%2F302033%2F6190636%2FBe-gutachtungsentwurf%2BKinderbildungs-%2Bund%2BKinderbetreuungsgesetz.pdf%2F298d6923-f045-280e-71dc-c83797de41a0%3Ft%3D1648717683511&usg=AOv-Vaw39fqHT9J5bFhnVpTFdyCh>

Bundeständerübergreifender BildungsRahmenPlan:

https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjZs-Wm9pX9AhUyg_OHHTmRAcYQFnoE-CAwQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.charlotte-buehler-institut.at%2Fwp-content%2Fpdf-files%2FBundesl%C3%A4nder%25C3%25BCber-gefreifender%2520BildungsRahmen-Plan%2520f%25C3%25BCCr%2520ele-

mentare%2520Bildungseinrichtun-gen%2520in%2520%25C3%2596sterreich.pdf&usg=AOvVaw0lwnb8AerOgDmGiaalni-8

Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung:

https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj7cLF_ZX9AhV8gf0HHf8dB_UQFnoECAs-QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.charlotte-buehler-institut.at%2Fwp-content%2Fpdf-files%2Fbildungsplananteils-prache.pdf&usg=AOvVaw2ygjMV62lYccTRaR3LHpZq

Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule:

https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjN8q_pX9AhXyiv0HHVCnAYUQFnoECAo-QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.ris.bka.gv.at%2FDokumente%2FLgbIAuth%2FLGBLA_KA_20190807_72%2FAnlage_2-Sprach-

leitfaden_amtssig.pdfsig&usg=AOvVaw-3dhpgUzSOm9zcTMuiFuTK2

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen:

https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&sour-ce=web&cd=&ved=2ahUKEwjpgub-ZX9AhUIgf0HHZxxA4kQFnoECAw-QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.bundeskanzleramt.gv.at%2Fdam%2Fjcr%3A79e29fb6-b02e-47d9-be54-beccb7524c060%2Fmodul_fuer_das_letzte_jahr_in_elementaren_bildungseinrichtungen.pdf&usg=AOvVaw0Ikuyu1JbJSuNFVhxNuBcYf

Werte leben, Werte bilden:

https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&sour-ce=web&cd=&ved=2ahUKEwilipou1_5X9AhW7i_0HHcS6AiYQFn-oECAwQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.integrationsfonds.at%2Ffileadmin%2Fcontent%2FAT%2FDownloads%2FSprache%2FWertebildung_im_Kindergarten.pdf&usg=AOvVaw11DN0mxZML44w07DdehJIX

Zitate:

Die schönsten Zitate: Bildung, Erziehung, Entwicklung – warsewiczs Webseite! (sandra-warsewicz.de)
Einzelintegration, (klein-hundorf.de)
Dr. Maria Montessori, zitate.eu
kindergarten_heute_05_09_s_08_14.pdf (pikler-spielraum.de)

Begeisterte Gehirnenbenutzer – bewegend-begeistern am Attersee
Manfred Spitzer: Digitale Demenz auf dem Vormarsch (psychologie-aktuell.com)
Der eigentliche Schatz, den wir fördern müssen, ist die Begeisterung... (zitatezumnachdenken.com)
Individualkonzeption_St_Johannes_II_Taufkirchen.indd (erzbistum-muenchen.de)

Gerald Hüther Zitate
(zitatezumnachdenken.com)

Lesetipps:

Maria Montessori:
Maria Montessori und ihre Pädagogik, (kosmo-schule.at)
Verbesserung des Wohlbefindens von Kindern durch die Montessori-Erziehungsmodelle – Humanium

Emmi Pikler:

kindergarten_heute_05_09_s_08_14.pdf (pikler-spielraum.de)
Pikler-Pädagogik: Das pädagogische Konzept nach Emmi Pikler einfach erklärt (kita.de)

Viktor Frankl:

Eckpunkte der Existentiellen Pädagogik, Elisabethstift Berlin (elisabethstift-berlin.de)

Manfred Spitzer:

Der Schlüssel zu Gesundheit, Glück und Gemeinschaft
Wie Kinder denken lernen (Audio-Seminar)

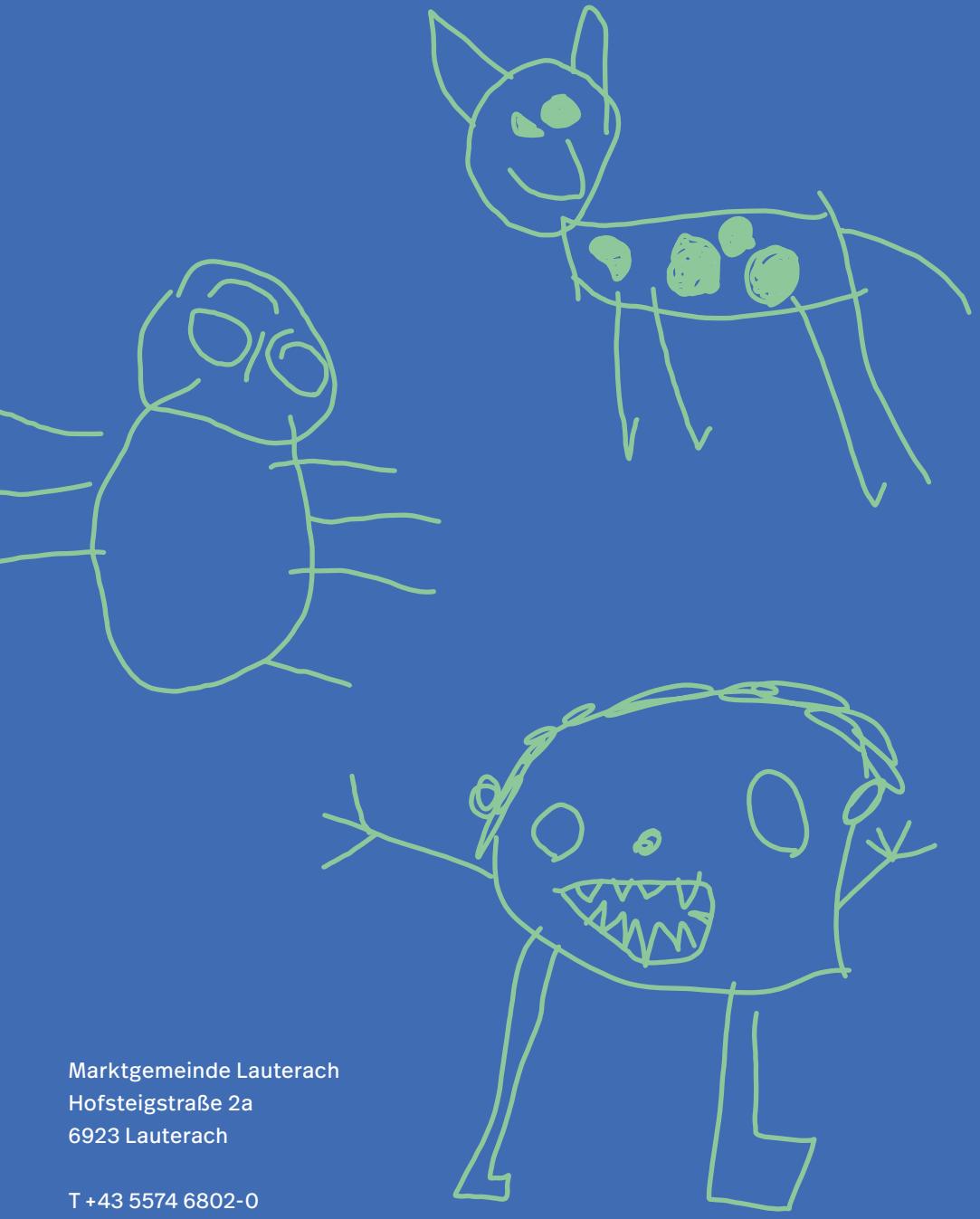
Gerald Hüther:

So lernen Kinder | (spielundzukunft.de)
Kinder brauchen Vertrauen: Sichere Bindung fördert Entwicklung (dijg.de)

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Kindergarten Bachgsse
Bachgasse 14
6923 Lauterach
© 2025, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Marktgemeinde Lauterach

Hofsteigstraße 2a

6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0

marktgemeinde@lauterach.at

www.lauterach.at